



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

02.12.03

Situation des Klinikum Dortmund

Presseerklärung

In bemerkenswert offener Weise hat die Hauptgeschäftsführerin des Klinikum Dortmund das finanzielle Desaster und die Ursachen für das wachsende Defizit aufgezeigt. Die nunmehr angekündigten Notmaßnahmen hätten – ohne die lange quasi führungslose Zeit – früher durchgeführt werden können und müssen. Inwieweit die Zeit jetzt noch ausreicht, um das Klinikum in städtischer Trägerschaft zu stabilisieren, ist ungewiss. Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist jedoch klar, dass unverzügliches Handeln notwendig ist. Auf keinen Fall dürfen notwendige Veränderungen in die neue Wahlperiode geschoben werden.

Dazu Fraktionssprecherin Daniela Schneckenburger: „Frau Greive hat verschiedene Alternativen deutlich gemacht. Aus unserer Sicht ist ein Ausgleich des Defizits in Höhe von 23 Mio € durch die Stadt nicht machbar. Eine Bürgschaftsübernahme muss mit strukturellen Maßnahmen zum langfristigen Defizitabbau verknüpft werden.

Abgesehen von einem Notfallprogramm zur Bewältigung der akuten Krise kommen in der Tat nur Maßnahmen wie die Aufgabe von Gebäuden, die Aufgabe des Anspruchs auf ein kommunales Krankenhaus der Maximal-versorgung und letztlich der sukzessive Abbau von Stellen in Frage.

Unsere Fraktion hat schon vor geraumer Zeit angeregt, von dem Ziel der umfassenden Versorgung im Klinikum zugunsten einer Verknüpfung von Leistungsangeboten in verschiedenen Dortmunder Krankenhäusern abzurücken. Dies würde eine Kooperation auf freiwilliger Ebene erforderlich machen, für die wir noch einmal ausdrücklich werben. Einen Leistungsabbau aus rein gewinnwirtschaftlichen Gründen, der zur kompletten Aufgabe von notwendigen Angeboten in Dortmund führt, darf es nicht geben.

Beispielhaft sei das in Dortmund einmalige sozialpädiatrische Zentrum (Konzentration und Kombination von Therapiemaßnahmen für behinderte Kinder) genannt, dass von der



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Klinikleitung zur Disposition gestellt wird. Ein Grund für die Absicht, das Zentrum zu schließen, liegt in der mangelnden Kostendeckung, die ihre Ursache eindeutig in Versäumnissen der früheren Klinikleitung hat. Im Grundsatz kann die Refinanzierung, die über die Krankenkassen und das Sozialamt erfolgt, wesentlich verbessert werden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erwarten, dass diese Möglichkeiten geprüft und in Gänze ausgeschöpft werden.

Für uns ist es kein vertretbares Ziel, eine solche sinnvolle und absolut notwendige Einrichtung aufzugeben. Vielmehr muss versucht werden, den Kostendeckungsgrad zu erhöhen. Andererseits kann durchaus der Versuch gemacht werden, eine Profilierung auf lukrative Gebieten der medizinischen Versorgung zu erreichen, um die Einnahmesituation zu verbessern. Im Mittelpunkt muss jedoch die Prävention und die Grundversorgung des kranken Menschen stehen.

Vor diesem Hintergrund ist auch der Stellenabbau behutsam durchzuführen. Sämtliche Investitionen im baulichen Bereich sollten auf den Prüfstand gestellt werden. Darüber hinaus halten wir es für sinnvoll, im Bereich des Klinikums zu budgetieren, um die Abteilungen zu motivieren, notwendige Einsparpotenziale zu erschließen.

Wir werden in jedem Fall unverzüglich das Gespräch mit der Personalvertretung suchen, um die Ankündigungen der Klinikleitung zu diskutieren und die Konsequenzen für den Betrieb der Klinik auszuloten.“